



Pädagogische Hochschule Tirol

**Mitteilungsblatt der
Pädagogischen Hochschule Tirol**
Studienjahr 2023/24
Innsbruck, 15. 4. 2024
14. Stück

Pastorstraße 7, 6020 Innsbruck
+43 512 599 23
office@ph-tirol.ac.at
www.ph-tirol.ac.at

Curriculum

Außerordentliches Bachelorstudium
Inklusive Elementarpädagogik
(180 ECTS-Anrechnungspunkte)



Pädagogische Hochschule Tirol

Mitteilungsblatt Curriculum für

Außerordentliches Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik

Studienjahr 2023/24
Innsbruck, 15. 4. 2024
14. Stück

- **Verordnung des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule Tirol vom 11. 01. 2024**
- Genehmigung des Rektorats der Pädagogischen Hochschule Tirol am 08.04.2024
- Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat am 15.12.23
- SKZ: PJ 736 400



Inhalt

1	Allgemeine Angaben zum Curriculum	2
1.1	Gestaltung der Studien	2
1.2	Umfang und Dauer	2
1.3	Abschluss	2
1.4	Höchststudiendauer	3
2	Qualifikationsprofil	3
2.1	Umsetzung der Aufgaben und leitenden Grundsätze	3
2.2	Qualifikationen	3
2.3	Lehr- und Lernkonzept	4
2.4	Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien	5
3	Kompetenzkatalog	6
4	Zulassungsvoraussetzungen	10
4.1	Zulassungsbedingungen	10
4.2	Reihungskriterien	10
5	Modulübersicht	11
6	Modulbeschreibungen	19
7	Prüfungsordnung	60



I Allgemeine Angaben zum Curriculum

1.1 Gestaltung der Studien

Das a.o. Bachelorstudium gliedert sich in 34 Module. In den jeweiligen Semestern sind zwischen 3 und 5 Module zu absolvieren.

Diese umfassen folgende Schwerpunkte: Biographiearbeit (Modul 1 und 16), Wissenschaftliche Grundlagen Inklusiver (Elementar-)Pädagogik (Modul 2, 6, 7, 11, 12, 17, 21, 25 und 32), grundlegende bzw. vertiefende Fachdidaktik und -methodik inkl. Fachwissenschaft in den einzelnen Entwicklungs- und Bildungsbereichen (Modul 3, 4, 8, 9, 13, 14, 18, 19, 22, 26, 29 und 33), Pädagogisch-Praktische Studien (Modul 5, 10, 15, 20, 24, 28, 31 und 34) und Wissenschaftliches Arbeiten (Modul 23, 27 und 30).

Da es sich um ein a.o. Bachelorstudium handelt, ist gemäß § 41 HG keine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vorgesehen.

Im Rahmen des a.o. Bachelorstudiums ist eine Bachelorarbeit zu verfassen.

1.2 Umfang und Dauer

Das a.o. Bachelorstudium umfasst 180 ECTS-AP. Die vorgesehene Studiendauer beträgt 8 Semester.

Im Praktikum im Berufsfeld werden Studierende in den ersten vier Semestern in betriebsfremden Integrations-/HPI-Gruppen von einer „Inklusiven Elementarpädagogin“ bzw. einem „Inklusiven Elementarpädagogen“ angeleitet und begleitet.

Das Praktikum im inklusiven Setting am Standort in den Semestern 1 und 3 wird selbstverantwortlich in der eigenen Gruppe/am eigenen Standort vor dem Hintergrund einer inklusiven Grundhaltung absolviert. Fokussiert wird auf Diversität in Regelgruppen und inklusive Praktiken in diesen. Sofern keine einschlägige Berufstätigkeit ausgeübt wird, ist ein Praktikum in dem selben Umfang in einer elementaren Bildungseinrichtung zu absolvieren.

In den Semestern 5 bis 8 erfolgt das Praktikum unbegleitet im Rahmen der eigenen beruflichen Tätigkeit und im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule wird die Koordination, Planung, Analyse und Reflexion der eigenen Praxis initiiert. Sofern keine einschlägige Berufstätigkeit ausgeübt wird, ist das Praktikum in dem selben Umfang in einer elementaren Bildungseinrichtung zu absolvieren.

1.3 Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss des a.o. Bachelorstudiums ist der bzw. dem Studierenden ein Bachelorzeugnis auszustellen und der akademische Grad „Bachelor of Arts in Continuing Education“, abgekürzt BA (CE), zu verleihen.



1.4 Höchststudiendauer

Im Sinne des § 39 Abs. 6 Hochschulgesetz 2005, BGBl I Nr.30/2006 idgF (HG) wird eine Höchststudiendauer von 12 Semestern (vorgesehene Studienzeit zuzüglich 4 Semestern) vorgesehen.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Umsetzung der Aufgaben und leitenden Grundsätze

Inklusion steht für eine bestimmte Haltung einer Gesellschaft. Sie erstreckt sich über alle Lebensbereiche und alle Altersstufen. Insofern ist es folgerichtig, wenn der Elementarbereich inklusiv gestaltet wird. Neben den Barrieren, die von der Gesellschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention abgebaut werden müssen, um Selbstbestimmung und Partizipation aller Menschen sicherzustellen, ist es gleichzeitig erforderlich, Kindern durch unterstützende Hilfen in den Bereichen, in denen sie dies in besonderer Weise benötigen, bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu ermöglichen. Das Gelingen inklusiver Prozesse hängt in hohem Maß von der Einstellung der pädagogischen Fachkräfte und ihrem professionellen Wissen ab. Aufgrund der Bedeutsamkeit dieser Prädiktoren ist es von zentraler Bedeutung, dass die Einstellungsarbeit und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien zur Inklusion Teil des a.o. Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik sind und die Reflexionskompetenz der Studierenden konsequent gefördert wird. Einstellungen speisen sich aus gemachten Erfahrungen, den damit assoziierten Emotionen und dem individuellen Wissen, das im Laufe des Lebens formell und informell erworben wird. Insofern ist es wichtig, dass sich die Studierenden mit ihrer Biographie auseinandersetzen, sich ihrer Einstellungen in Bezug auf Heterogenität und Diversität bewusst sind und ihr Handeln reflektieren. Sie sollen handlungsleitende Werte, die einer Inklusiven Elementarpädagogik zugrunde liegen sowie die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung beschreiben und vor anderen vertreten können. Darüber hinaus sind sowohl Fachwissen und spezifische methodisch-didaktische Kompetenzen als auch die Fähigkeit, Forschungserkenntnisse im (inklusive-)pädagogischen Handeln zu berücksichtigen, von hoher Relevanz, um die Qualität der pädagogischen Arbeit mit den Kindern sowie der Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten und Systempartner:innen sichern und weiterentwickeln zu können.

2.2 Qualifikationen

Das außerordentliche Bachelorstudium bietet eine professions-, wissenschafts- und praxisorientierte Qualifizierung zu „Inklusiven Elementarpädagoginnen und -pädagogen“ an, und führt durch eine vertiefende fachliche, wissenschaftsorientierte Auseinandersetzung zu einem akademischen Abschluss (Bachelor of Arts in Continuing Education BA (CE)).

Ziel ist es, die Absolventinnen und Absolventen zu befähigen, Kinder mit Unterstützungsbedarf und deren Familien im inklusiven Setting an elementaren Bildungseinrichtungen in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen zu fördern und zu begleiten. Dazu ziehen sie ihre fundierten Kenntnisse zu Dynamiken von Entwicklungsprozessen und zu Ursachen von Entwicklungsauffälligkeiten in unterschiedlichen Bereichen heran und ermöglichen Teilhabe und Selbstbestimmung. Ferner verfügen sie über Kompetenzen, um Eltern/Erziehungsberechtigte sowie das Team kooperativ zu beraten beziehungsweise in multiprofessionellen Settings zusammenzuarbeiten. In diesem Zusammenhang sind sie sich ihres pädagogischen Kernauftrags bewusst, wenngleich sie auf interdisziplinäre Methoden und Grundlagen zurückgreifen. Sie



setzen sich zudem laufend mit aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen auseinander, um daraus Schlüsse für das Praxisfeld abzuleiten. Das wissenschaftsbasierte, vertiefte, elementarpädagogische Verständnis der Absolventinnen und Absolventen beruht auf einer inklusiven Grundhaltung, die im jeweiligen Handeln zum Ausdruck kommt. Eine feinfühligke Beziehungsgestaltung bietet dabei die Grundlage für spezifische pädagogische Interventionen. In Belangen der Organisationsentwicklung steuern sie einen besonderen Blick für das Etablieren einer inklusiven Kultur bei und regen das Team an, (inklusive-)pädagogische Praktiken zu hinterfragen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

2.3 Lehr- und Lernkonzept

Kompetenzorientierung

Professionelle Handlungskompetenzen von Inklusiven Elementarpädagoginnen und -pädagogen erfordern neben umfangreichem Fachwissen und -kenntnissen auch spezifische methodisch-didaktische Fähigkeiten zur individuellen Entwicklungsbegleitung sowie Kompetenzen zur Beratung von Eltern/Erziehungsberechtigten und dem Team. Die modulare Gestaltung des a.o. Bachelorstudiums soll die Weiterentwicklung eines professionellen, pädagogischen, inklusionsorientierten Habitus der Studierenden unterstützen und Inhalte unterschiedlicher Module verzahnen bzw. vertiefen. Für den Lehr- und Lernprozess übernehmen die Studierenden Mitverantwortung.

Werteorientierung

Die Studierenden erhalten Lerngelegenheiten, um eine diversitätsbewusste und diskriminierungssensible Haltung zu entfalten. Ihr Handeln zielt darauf ab, Vielfalt wertzuschätzen, vor Diskriminierung zu schützen sowie soziale Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen. Die inklusive Grundhaltung und die Orientierung an Werten im pädagogischen Handlungsfeld werden kontinuierlich kritisch reflektiert.

Handlungsorientierung

Das a.o. Bachelorstudium fokussiert auf nachhaltige Lehr- und Lernprozesse im Professionalisierungskontinuum von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen, die ihre Handlungskompetenz in den Bereichen Inklusion und individuelle Entwicklungsbegleitung vertiefen wollen. Die Lernarrangements sowie die Prüfungskultur sind derart gestaltet, dass der Transfer theoretischer sowie methodisch-didaktischer Konzepte und Modelle in das Praxisfeld initiiert wird. Ein zentrales Element der Prüfungskultur stellt das Professionalisierungs-Portfolio der Studierenden dar, das während der ersten 4 Semester geführt wird und aus welchem im vierten Semester ausgewählte Beiträge im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien präsentiert werden sollen.

Vielfältige Lernsettings

Das a.o. Bachelorstudium verfolgt einen biographischen Lernansatz, bei welchem Studierende als eigenverantwortliche Individuen anerkannt werden und ihre aktive Auseinandersetzung mit den Studieninhalten auf Basis ihrer professionsspezifischen Erfahrungen und Kenntnisse gefördert wird. Hierbei kommt vielfältigen Lernumgebungen und Lernsettings an der Hochschule sowie im Praxisfeld eine zentrale Bedeutung zu. Unterstützt wird diese Vielfalt durch geeignete digitale Lehr- und Lernformate und digitale Werkzeuge, die ein orts- und ggf. auch zeitunabhängiges Studieren unterstützen. Die vielfältigen Lernsettings haben ferner darauf



Bezug zu nehmen, dass das Studium den Beruf ermöglichend organisiert werden soll und die Flexibilität der Studierenden durch Anerkennung von Wahlpflichtmodulen anderer Pädagogischer Hochschulen gefördert wird.

Theorie-Praxis-Transfer

Vernetzendes, integratives Denken und der handlungsorientierte Kompetenztransfer bilden den Schwerpunkt der Pädagogisch-Praktischen Studien. Dabei liegt der Fokus auf der individuellen Entwicklungsbegleitung von Kindern mit unterschiedlichen Entwicklungsdynamiken. Die Studierenden lernen unterschiedliche Aufgabenfelder der Inklusiven Elementarpädagogik kennen und erproben den Theorie-Praxis-Transfer in der eigenen elementaren Bildungseinrichtung und in unterschiedlichen inklusiven Settings. Im Rahmen des Praktikums sind auch noch alle weiteren gegebenen Lerngelegenheiten bezüglich der Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten, der multiprofessionellen Zusammenarbeit und der Teamarbeit zu nutzen. Es sollen situationsbezogene, persönliche Lernziele zum eigenen und beruflichen Kontext erstellt, ihre Erreichung eingeschätzt und reflektiert werden. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Settings erfolgt die Erweiterung des pädagogischen Verständnisses.

In den Pädagogisch-Praktischen Studien jedes Semesters wird die Verschränkung der theoretischen Modulinhalte mit der Praxis angestrebt. Bei der Formulierung der Aufgabenstellungen für die Praktika ist auch auf regionale Gegebenheiten, die Einrichtungen, die pädagogischen Settings und die individuellen Bedürfnis- und Bedarfslagen der begleiteten Kinder Rücksicht zu nehmen.

Wissenschaftsorientierung

Mit dem a.o. Bachelorstudium wird eine vertiefende wissenschaftliche Auseinandersetzung im Bereich Inklusiver (Elementar-)Pädagogik ermöglicht. Dadurch werden die Studierenden in ihrer Wissenschaftsorientierung gestärkt und gefördert. Die Entwicklung einer solchen wird insbesondere auch durch das Verfassen einer Bachelorarbeit nachgewiesen.

Individuelle Schwerpunktsetzungen

Wahlpflichtmodule schaffen Möglichkeiten der selbstverantwortlichen und individuellen Vertiefung im Studium.

2.4 Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien

Dem Curriculum der Pädagogischen Hochschule Tirol liegt das Rahmencurriculum zum Außerordentlichen Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik des BMBWF zugrunde. Es lassen sich Vergleiche zum Hochschullehrgang Inklusive Elementarpädagogik sowie zum Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung ziehen.

Das a.o. Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik wird in vergleichbarer Form auch von anderen Pädagogischen Hochschulen in Österreich angeboten.



3 Kompetenzkatalog

Selbstreflexionskompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- vertreten eine professionelle Inklusive Elementarpädagogik und sehen sich verpflichtet, die Qualität ihres Handelns zu beobachten und weiter zu entwickeln.
- sind sich ihrer eigenen Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Gesellschafts- und Weltbilder bewusst und bereit, diese kritisch zu hinterfragen.
- sind sich ihres Zugangs zu und ihres Verständnisses von Inklusion und ihres damit verbundenen Menschenbildes bewusst.
- agieren im inklusiven Setting diversitätssensibel und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.
- können biografische Erfahrungen an sich selbst und in der Lebensgeschichte anderer Personen in Hinblick auf die jeweilige Performanz verstehend wahrnehmen und professionell weiterentwickeln.
- sind sich der Notwendigkeit der kontinuierlichen Ausdifferenzierung eines eigenen professionellen Bezugsrahmens für ihre Werthaltungen und Wertungen im Kontext einer pluralistischen Gesellschaftsordnung bewusst.
- reflektieren ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Tätigkeit und können gewonnene Einsichten in die praktische Ebene transferieren.
- erkennen den Einfluss sozialer Gruppenzugehörigkeiten und kultureller Prägungen auf das eigene fachliche Handeln.
- können stereotype Zuschreibungen erkennen, damit reflektiert umgehen und wirken diesen durch inklusive und diversitätssensible Bildungsprozesse entgegen.
- können über ihr Kommunikationsverhalten reflektieren und über ihre Gesprächsführung im Sinne der Metakommunikation bilanzieren.
- sind in der Lage, in unterschiedlichen Settings die eigene Rolle für sich und andere als Inklusive(r) Elementarpädagogin bzw. Elementarpädagoge zu klären.
- können ihr eigenes pädagogisches Handeln in unterschiedlichen Settings kritisch reflektieren.
- können für sich selbst immer wieder neue Lernziele formulieren und die Auseinandersetzung mit diesen reflektieren.
- sind in der Lage, auf die eigene Salutogenese zu achten und für Stresssituationen entsprechende Widerstandsressourcen zu entwickeln.

Fachkompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- verfügen über ein theoriegeleitetes Verständnis inklusiver elementarpädagogischer Professionalität und professionellen Handelns.
- berücksichtigen die theoretischen Grundlagen der Inklusiven Pädagogik sowie neue Forschungserkenntnisse im (inklusive-)pädagogischen Handeln.
- können sowohl historische als auch aktuelle pädagogische und didaktische Theorien und Konzepte analysieren, ihre Inhalte kritisch reflektieren, sich ein Urteil über ihre Relevanz für die (inklusive-) pädagogische Praxis bilden und ihre eigene Position begründen.



- begegnen Herausforderungen im Praxisfeld mit einer forschenden Haltung und entwickeln einen forschenden Habitus, um im Berufsfeld Situationen in ihrer Komplexität zu erfassen, zu beschreiben, zu interpretieren und zu reflektieren.
- stellen sich auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden professionsspezifischen sowie gesellschaftlichen Fragestellungen und sind in der Lage, diese wissenschaftlich zu bearbeiten, einschlägige Fachliteratur heranzuziehen und Schlüsse für das Praxisfeld abzuleiten.
- können Methoden wissenschaftlichen Arbeitens korrekt anwenden.
- können ihr Fachwissen durch Fachsprache adäquat zum Ausdruck bringen.
- wissen über Inklusions- und Exklusionsmechanismen Bescheid und wenden dieses Wissen in ihrem Tätigkeitsfeld an.
- reflektieren das eigene pädagogische Handeln theoriegeleitet und leiten daraus für sich und andere Lern- und Handlungsmöglichkeiten ab.
- können Ursachen und Formen von Beeinträchtigungen sowie entwicklungspsychologische Grundlagen und deren mögliche Abweichungen detailliert beschreiben und dieses Wissen in (inklusive-)pädagogische Bildungsprozesse implementieren.
- sind in der Lage, Entwicklungsverläufe und -dynamiken detailliert zu beschreiben und notwendige Interventionen fachlich und professionell ausführlich zu begründen.
- kennen die Grundlagen, Methoden und Möglichkeiten der pädagogischen Diagnostik und setzen diese diversitätssensibel im Berufsfeld ein.
- verfügen über vertieftes Wissen zu klinischen und diagnostischen Fachbegriffen als Grundlage für die individuelle Begleitung von Kindern.
- haben vertiefte Kenntnisse zu Diversität und Intersektionalität, die in der Planung, Durchführung und Reflexion von Bildungsprozessen berücksichtigt werden.
- kennen relevante gesetzliche Grundlagen und Institutionen, die für das (inklusive-)pädagogische Tätigkeitsfeld von Bedeutung sind.
- sind in der Lage, die (inklusive-)pädagogische Tätigkeit als Qualitätsentwicklungsprozess zu verstehen, der immer wieder überprüft, reflektiert und weiterentwickelt wird.
- kennen die Dimensionen der pädagogischen Qualität sowie Prinzipien der Qualitätssicherung und sehen es als ihre Aufgabe, diese in der Einrichtung weiter zu entwickeln und zu sichern.
- haben fachspezifische Kenntnisse über Unterstützungsmöglichkeiten für Familien sowie den Zugang zu Hilfsmitteln.
- kennen vielfältige Theorien und Methoden der Gesprächsführung, können diese in ihr berufliches Handeln implementieren und situationsangepasst zum Einsatz bringen.

Analysekompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- durchleuchten theoriegeleitet die Bedingungen für Inklusion auf verschiedenen Ebenen und beziehen die gewonnenen Erkenntnisse in ihr pädagogisches Handeln mit ein.
- analysieren die gegenwärtige Situation und die gegebenen Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung (Ausstattung der Räume und mit Materialien, Personalzusammensetzung, alltägliche Abläufe, Ressourcen, weitere Hilfs- und



Unterstützungsmaßnahmen, etc.) und können darauf aufbauend Optionen zur Weiterentwicklung der inklusionspädagogischen Konzeption ableiten.

- sind in der Lage, inklusionspädagogische Vorgehensweisen in der elementaren Bildungseinrichtung, das damit verbundene Menschenbild sowie die pädagogische Orientierung und Haltung gemeinsam mit den Teammitgliedern zu reflektieren und daraus neue Sichtweisen, Anregungen und Möglichkeiten im Sinne der Qualitätssicherung und -entwicklung zu generieren.
- sind durch ihre theoriegeleiteten Beobachtungen und die Vorgehensweisen im Rahmen der pädagogischen Diagnostik in der Lage, individuelle Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder sowie Bedingungen des Umfeldes zu eruieren und die Erkenntnisse dieser Analyse für das weitere pädagogische Handeln abzuleiten und zu begründen.
- durchleuchten soziale Prozesse zwischen allen Beteiligten der Gruppe (den Kindern untereinander, zwischen Erwachsenen und Kindern sowie zwischen Erwachsenen untereinander) anhand ihres Wissens, um unterschiedliche Mechanismen der Interaktion und Kommunikation zu identifizieren.
- reflektieren das Bildungsangebot und analysieren Bildungsprozesse in der elementaren Bildungseinrichtung besonders aus (inklusions-)pädagogischer Perspektive.

Methodenkompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- nutzen theoretisches Wissen über soziale Beziehungen für den Aufbau, die Gestaltung und Förderung vertrauensvoller und wertschätzender Beziehungen zu Kindern, Kolleginnen und Kollegen, Eltern/Erziehungsberechtigten, sowie im Rahmen des interdisziplinären Zusammenarbeitens und gestalten Interaktionen in dieser Hinsicht bewusst.
- setzen die Erkenntnis über die Unterschiedlichkeit von Lernenden im Kontext der individuellen Entwicklungsbegleitung als Ressource für ihr pädagogisches Handeln ein.
- nutzen aktuelle Forschungserkenntnisse zur Weiterentwicklung didaktischer Modelle und Methoden und leiten daraus differenzierte Bildungsprozesse ab.
- verfügen über vertiefte Diagnose- und Förderkompetenz und sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung aus pädagogischer Sicht zu realisieren, an Dritte zu kommunizieren und zu begründen.
- können ihre vertieften Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen der Beobachtung, Kompetenzdiagnostik und Entwicklungseinschätzung vor dem Hintergrund theoretischer Entwicklungskonzepte für die Planung und Gestaltung von Entwicklungsbegleitung nutzen.
- erstellen konkrete Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung und setzen diese anhand gezielter Lernarrangements im pädagogischen Alltag um.
- sind in der Lage, Rahmenbedingungen anzupassen sowie Lernumgebungen bewusst zu gestalten, um die individuelle Entfaltung kindlicher Potenziale im Rahmen eines inklusiven Settings zu ermöglichen.
- treffen eine begründete Auswahl an Medien und Materialien und können diese angepasst an die aktuelle Bedürfnislage des Kindes einsetzen und gegebenenfalls adaptieren und weiterentwickeln.



- können individuelle und kooperative Lernprozesse initiieren und auf Basis ihres reichhaltigen methodisch-didaktischen Repertoires und (inklusions-)pädagogischen Fachwissens situationsadäquate Lernsettings planen, gestalten und reflektieren.
- fördern die Fähigkeiten aller Kinder im Bereich der Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstkompetenz und begleiten sie individuell zum selbstbestimmten Leben, Lernen und Arbeiten.
- sind in der Lage, ihr eigenes organisatorisches Handeln zu planen und zu dokumentieren, um ihren Verantwortungs- und Aufgabenbereich systematisch zu überwachen.
- verfügen über ein Methodenrepertoire, um Inklusion in der Öffentlichkeit darzustellen.

Kooperationskompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- verfügen über Beratungskompetenzen und können diese im Berufsfeld situationsadäquat anwenden.
- verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit und können diese entwicklungsfördernd für das Kind gestalten.
- können Kooperationen am Standort, im Sozialraum sowie im interdisziplinären Feld initiieren und aufrechterhalten.
- wissen um die Bedeutung gut abgestimmter Transitionsprozesse und kooperieren bei der individuellen Entwicklungsbegleitung auch mit Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Frühförderung und Schule.
- sind in der Lage, im Team sowie mit Eltern/Erziehungsberechtigten und in multiprofessionellen Kooperationen wertschätzend zusammenzuarbeiten.
- wissen um die Bedeutung, aber auch über Möglichkeiten und potentielle Schwierigkeiten in der Teamarbeit Bescheid und können Teamprozesse anregen und förderlich beeinflussen.
- zeigen die Bereitschaft, die Bildungsinstitution für die Zusammenarbeit mit Bildungspartnerinnen und -partnern, anderen Professionen sowie Wissenschaft und Forschung zu öffnen.

Werteorientierte Handlungskompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- fühlen sich einem inklusiven Verständnis verpflichtet, vertreten Inklusion als wertbezogenen Begründungszusammenhang und können kindliche Entwicklungsprozesse so begleiten, dass Barrieren abgebaut werden und Teilhabe ermöglicht wird.
- können ihre Berufsethik beschreiben, diese vertreten und handlungsleitende Werte darlegen.
- sind sich der Verantwortung ihres beruflichen Handelns bewusst.
- respektieren die Heterogenität im Bildungssystem und können die Diversität aller am Bildungsgeschehen beteiligten Personen für ihre Tätigkeit konstruktiv nutzen.
- können in Handlungssituationen Werte identifizieren, bei Wertekonflikten abwägen und ihren Standpunkt begründen.
- verstehen Beziehung als Grundlage für pädagogisches Handeln und Lernen.
- analysieren auf Basis ihrer inklusiven Werthaltung die Bedingungen für (inklusions-)pädagogisches Handeln und gestalten die Praxis nach inklusiven Prinzipien.



- erkennen auf Basis theoretisch fundierten Wissens über soziale und kulturelle Kontexte die Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns.

4 Zulassungsvoraussetzungen

4.1 Zulassungsbedingungen

Die Zulassung zum außerordentlichen Bachelorstudium setzt gemäß § 52f Abs. 2 HG 2005 eine abgeschlossene Ausbildung als Inklusive Elementarpädagogin bzw. als Inklusiver Elementarpädagoge gemäß dem Anstellungserfordernisse-Grundsatzgesetz (AE-GG) voraus.

Weiters wird gemäß § 52f Abs. 2a Z 1 lit. a HG 2005 die allgemeine Universitätsreife und eine mindestens 2-jährige einschlägige Berufserfahrung sowie gemäß § 52f Abs. 2b HG 2005 ein aktives Dienst- oder Arbeitsverhältnis an einer elementarpädagogischen Bildungseinrichtung vorausgesetzt.

Studienbewerberinnen und Studienbewerber haben gemäß § 52f Abs. 1 HG zumindest Sprachkenntnisse auf dem Referenzniveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen entsprechend der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten Nr. R (98) 6 vom 17. März 1998 zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) in der Bildungssprache Deutsch aufzuweisen.

4.2 Reihungskriterien

Wenn aus Platzgründen nicht alle Studienbewerberinnen und Studienbewerber zugelassen werden können, ist das Rektorat berechtigt, Reihungskriterien zu verordnen, welche dann im Mitteilungsblatt/auf der Webseite der Pädagogischen Hochschule zu veröffentlichen sind.

5 Modulübersicht

Die Module sind im Folgenden mit Modultitel, Lehrveranstaltungstitel, Lehrveranstaltungstyp (LV-Typ), ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS), Semesterwochenstunden (SWS) und Prüfungs- bzw. Beurteilungsart genannt.

I. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 1	Biographische und professionelle Reflexion		4			
1.1	Praxis- und Selbstreflexion	SE	2	1	pi	N
1.2	Kommunikation und Gesprächsführung	SE	2	2	pi	N
Modul 2	Grundlagen Inklusiver Pädagogik		4			
2.1	Theorien und Konzepte Inklusiver Pädagogik	VO	2	2	npi	N
2.2	Beobachtung und Dokumentation	SE	2	1	pi	N
Modul 3	Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik		4			
3.1	Motorik: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
3.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik	SE	2	2	pi	N
Modul 4	Entwicklungsbegleitung im Bereich der basalen Wahrnehmung und sensorischen Integration		4			
4.1	Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe	VO	1	1	npi	N
4.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung in den Bereichen basale Wahrnehmung und sensorische Integration	SE	2	1	pi	N
4.3	Psychomotorik und sensorische Integration	UE	1	1	pi	E
Modul 5	Pädagogisch-Praktische Studien I Fokus: Beobachtung		7			
5.1	Praktikum im Berufsfeld I	PK	4	5	pi	E

5.2	Praktikum im inklusiven Setting am Standort	PK	1,4	2	pi	E
5.3	Kollegiale Fallbesprechung I	UE	0,4	0,8	pi	E
5.4	Praktikumsbegleitende Übung I	UE	0,6	1	pi	E
5.5	Praxisbegleitende Supervision I	UE	0,6	1	pi	E

2. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 6	Medizinische und rechtliche Grundlagen		4			
6.1	Humanbiologische und medizinische Grundlagen	VO	3	2	npi	N
6.2	Ethik und Recht	VU	1	1	npi	N
Modul 7	Grundlagen der individuellen Entwicklungsbegleitung		4			
7.1	Individuelle Entwicklungsbegleitung	VO	2	1	npi	N
7.2	Pädagogische Diagnostik und Planung	SE	2	2	pi	N
Modul 8	Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt auditive Wahrnehmung		4			
8.1	Auditive Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
8.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der auditiven Wahrnehmung	SE	2	2	pi	N
Modul 9	Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt visuelle Wahrnehmung		4			
9.1	Visuelle Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
9.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der visuellen Wahrnehmung	SE	2	2	pi	N

Modul 10	Pädagogisch-Praktische Studien 2 Fokus: Pädagogische Diagnostik		6			
10.1	Praktikum im Berufsfeld 2	PK	4,4	5,4	pi	E
10.2	Kollegiale Fallbesprechung 2	UE	0,4	0,8	pi	E
10.3	Praktikumsbegleitende Übung 2	UE	0,6	1	pi	E
10.4	Praxisbegleitende Supervision 2	UE	0,6	1	pi	E
3. Semester	Module	LV- Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 11	Aspekte psychosozialer Entwicklung		4			
11.1	Psychologische Grundlagen	VO	3	2	npi	N
11.2	Resilienz	SE	1	1	pi	N
Modul 12	Kritische Lebensereignisse		4			
12.1	Entwicklungsbegleitung in kritischen Lebenssituationen	SE	2	1	pi	N
12.2	Erste Hilfe	SE	2	2	pi	N
Modul 13	Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich		4			
13.1	Sozial-emotionaler Bereich: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
13.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich	SE	2	2	pi	N
Modul 14	Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition		4			
14.1	Kognitiver Bereich: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
14.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im kognitiven Bereich	SE	2	2	pi	N

Modul 15	Pädagogisch-Praktische Studien 3 Fokus: Entwicklungsbegleitung		7			
15.1	Praktikum im Berufsfeld 3	PK	4	5	pi	E
15.2	Praktikum im inklusiven Setting am Standort	PK	1,4	2	pi	E
15.3	Kollegiale Fallbesprechung 3	UE	0,4	0,8	pi	E
15.4	Praktikumsbegleitende Übung 3	UE	0,6	1	pi	E
15.5	Praxisbegleitende Supervision 3	UE	0,6	1	pi	E

4. Semester	Module	LV- Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 16	Professionalisierung		4			
16.1	Qualitätssicherung und -entwicklung	SE	2	1	pi	N
16.2	Beratung und Coaching	SE	2	2	pi	N
Modul 17	Transitionen und interdisziplinäre Zusammenarbeit		4			
17.1	Vernetzung und Zusammenarbeit im interdisziplinären Feld	VO	2	2	npi	N
17.2	Interdisziplinäre Falldarstellungen	UE	2	1	pi	N
Modul 18	Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache		4			
18.1	Sprache und Mehrsprachigkeit: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
18.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache	SE	2	2	pi	N
Modul 19	Begleitung bei multiplen Entwicklungs Herausforderungen		4			

19.1	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungs Herausforderungen	SE	2	2	pi	N
19.2	Handling	UE	2	1	pi	E
Modul 20	Pädagogisch-Praktische Studien 4 Fokus: Interdisziplinarität, Dokumentation und Transfer		6			
20.1	Praktikum im Berufsfeld 4	PK	4,4	5,4	pi	E
20.2	Kollegiale Fallbesprechung 4	UE	0,4	0,8	pi	E
20.3	Praktikumsbegleitende Übung 4	UE	0,6	1	pi	E
20.4	Praxisbegleitende Supervision 4	UE	0,6	1	pi	E

5. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 21	Grundfragen und Grundbegriffe der Inklusiven Elementarpädagogik		5			
21.1	Bildung und Entwicklung im Kindesalter	VO	2	1,4	npi	N
21.2	Beruf und Professionalität im elementarpädagogischen Feld	VO	1,5	1	npi	N
21.3	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit	SE	1,5	1	pi	N
Modul 22	Wahlpflichtmodul I: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich		10			
22.1	Ausgewählte Aspekte der sozial-emotionalen Entwicklung	VO	3	2	npi	N
22.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung bei ausgewählten Erscheinungsformen in der sozial-emotionalen Entwicklung	SE	2	2	pi	N
22.3	Gewalterfahrungen und ihr Einfluss auf die sozial-emotionale Entwicklung	VO	3	2	npi	N

22.4	Das Recht des Kindes auf Schutz vor Gewalt im inklusiven Setting	SE	2	2	pi	N
Modul 23	Wissenschaftliches Arbeiten		5			
23.1	Techniken wissenschaftlichen Arbeitens	SE	3	2	pi	N
23.2	Wissenschaftliches Schreiben	SE	2	1	pi	N
Modul 24	Pädagogisch Praktische Studien 5		5			
24.1	Praktikum im Berufsfeld 5	PR	3	3	pi	E
24.2	Praktikumsbegleitende Übung 5	UE	2	1	pi	E

6. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 25	Diversität und systemisches Menschenbild		5			
25.1	Differenzsensible Pädagogik	SE	2,5	1,6	pi	N
25.2	Systemisches Denken und Handeln	SE	2,5	1,6	pi	N
Modul 26	Wahlpflichtmodul II: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition		10			
26.1	Basiskompetenzen für den Erwerb von Kulturtechniken – mathematische, sprachliche und schriftsprachliche Vorläuferfähigkeiten	VO	2	2	npi	N
26.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Förderung mathematischer Vorläuferfähigkeiten	SE	3	2	pi	N
26.3	Didaktisch-methodische Umsetzung der Förderung sprachlicher Vorläuferfähigkeiten	SE	3	2	pi	N
26.4	Didaktisch-methodische Umsetzung der Förderung schriftsprachlicher Vorläuferfähigkeiten	SE	2	2	pi	N
Modul 27	Interdisziplinäre Bildungsforschung		5			

27.1	Methoden der Bildungsforschung	SE	3	2	pi	N
27.2	Konzepte der Bildungsforschung	SE	2	1	pi	N
Modul 28	Pädagogisch Praktische Studien 6		5			
28.1	Praktikum im Berufsfeld 6	PR	3	3	pi	E
28.2	Praktikumsbegleitende Übung 6	UE	2	1	pi	E

7. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 29	Wahlpflichtmodul III: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen		10			
29.1	Mehrperspektivische Auseinandersetzung mit komplexen und tiefgreifenden Beeinträchtigungen	VO	3	2	npi	N
29.2	Grundlagen und Anwendungen basaler Förder- und Bildungskonzepte im inklusiv-partizipativen Setting	SE	2	2	pi	N
29.3	Autismus in der frühen Kindheit	VO	3	2	npi	N
29.4	Begleitung und Förderung von Kindern im Autismusspektrum unter Einbeziehung wesentlicher Systempartner:innen	SE	2	2	pi	N
Modul 30	Bachelorarbeit		5			
30.1	Verfassen der Bachelorarbeit	UE	5	0	npi	N
Modul 31	Pädagogisch Praktische Studien 7		5			
31.1	Praktikum im Berufsfeld 7	PR	3	3	pi	E
31.2	Praktikumsbegleitende Übung 7	UE	2	1	pi	E

8. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 32	Educational Leadership und Management in der Inklusiven Elementarpädagogik		5			
32.1	Management in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen	VO	1,5	1	npi	N
32.2	Teamkultur und Teamentwicklung	SE	2	1,2	Pi	N
32.3	Öffentlichkeitsarbeit	SE	1,5	1	pi	N
Modul 33	Wahlpflichtmodul IV: Frühförderung und Familienbegleitung		10			
33.1	Aufgabenfelder und Arbeitsweisen der Frühförderung und Familienbegleitung	VO	3	2	npi	N
33.2	Entwicklung und Entwicklungsbegleitung von Säuglingen und Kleinstkindern im familiären Setting unter besonderen Lebensvoraussetzungen	SE	2	2	pi	N
33.3	System Familie – Begleitung, Beratung und Unterstützung	VO	3	2	npi	N
33.4	Spezifische Konzepte und Methoden im Förder- und Begleitprozess	SE	2	2	pi	N
Modul 34	Pädagogisch Praktische Studien 8		5			
34.1	Praktikum im Berufsfeld 8	PR	3	3	pi	E
34.2	Praktikumsbegleitende Übung 8	UE	2	1	pi	E

6 Modulbeschreibungen

Modul I	Biographische und professionelle Reflexion
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praxis- und Selbstreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Analyse eigener und anderer professioneller Zugänge • Biographische Reflexion • Menschenbilder und pädagogische Grundhaltungen • Zugänge zu Diversität, Beeinträchtigung, Inklusion • Berufsbild, Berufsfeld und Rahmenbedingungen in Österreich <p>Kommunikation und Gesprächsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biographische Reflexion des eigenen Kommunikations- und Konfliktverhaltens • Gesprächsvorbereitung und Dokumentation • Techniken der Gesprächsführung und Gesprächsführung in herausfordernden Situationen (Deeskalation, interdisziplinäre Kommunikation, Entwicklungsgespräch, digitale Kommunikation, etc.) • Moderation von Arbeitsgesprächen, Rollenbewusstsein • Kommunikation in hierarchischen Strukturen und Vertraulichkeit • Gesprächsführung mit Kindern
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene pädagogische Grundhaltung, ihre berufsbezogene Biographie sowie professionelle Zugänge und Menschenbilder zu analysieren, zu reflektieren und zu erläutern. • die eigenen Zugänge zum Anderssein, zu Beeinträchtigung und Inklusion zu analysieren, zu reflektieren und darzustellen. • Berufsbild, Berufsfeld und Rahmenbedingungen der Inklusiven Elementarpädagogik zu beschreiben und von anderen Professionen abzugrenzen. • ihr eigenes Kommunikations- und Konfliktverhalten zu reflektieren und ihr Handeln darauf abzustimmen.

	<ul style="list-style-type: none"> • herausfordernde Gespräche professionell vorzubereiten, mithilfe adäquater Techniken zu führen und diese zu dokumentieren. • ihre Rolle in unterschiedlichen Gesprächskonstellationen zu klären und rollenadäquat zu handeln. • die Vertraulichkeit von Gesprächsinhalten und -ergebnissen gemäß ihrer professionellen Rolle zu wahren.
--	--

Modul 2	Grundlagen Inklusiver Pädagogik
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Theorien und Konzepte Inklusiver Pädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Auseinandersetzung mit Begriffen, Ansätzen, unterschiedlichen Vordenkerinnen und Vordenkern und deren theoretischen Ansätzen im historischen Kontext • Struktur, Möglichkeiten, Erschwernisse und Grenzen von Bildungs- und Entwicklungsprozessen sowie Spannungsfelder in der Begleitung zwischen Autonomie, Kooperation und Führung • Grundlagen, Konzepte und Prinzipien Inklusiver Pädagogik (z.B. Anti-Bias-Approach, vorurteilsbewusste Pädagogik, Normalisierungsprinzip, Othering etc.) • Entwicklung als ganzheitlicher Prozess, Beeinträchtigung als physiologisches und psychosoziales Phänomen • Disability Studies <p>Beobachtung und Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Beobachtung, Beobachtungsfehler, Beobachtung und Interpretation • Klassifikation von Beobachtungshilfen und deren kritische Betrachtung (kompetenz- vs. ressourcenorientiert, strukturiert vs. offen) • Dokumentation von Beobachtungen und Vertraulichkeit • Kind-Umfeld-Analyse
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche theoretische Ansätze der Inklusiven Pädagogik – auch im historischen Kontext – darzustellen und zu vergleichen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungs- und Entwicklungsprozesse in Hinblick auf förderliche und hemmende Faktoren auf Makro-, Meso- und Mikroebene zu analysieren. • die Beeinträchtigung(en) in ihrer Komplexität die gesamte Person betreffend wahrzunehmen und im Zusammenhang mit individuellen Entwicklungsdynamiken zu begreifen. • die Beeinträchtigung(en) in ihrer sozialen, kulturellen und historischen Konstruktion zu erfassen und den transdisziplinären Wissenschaftsansatz der Disability Studies zu beschreiben. • den pädagogischen Beobachtungszyklus sowie mögliche Beobachtungsfehler darzustellen. • unterschiedliche Beobachtungshilfen und Dokumentationsformen zu klassifizieren und ihre Einsatzmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis kritisch zu prüfen. • anhand unterschiedlicher Modelle individuelle Entwicklungsvoraussetzungen und ökosystemische Aspekte zu erfassen und zu dokumentieren.
--	--

Modul 3	Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Motorik: Diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise des Bewegungsapparates • Entwicklung der kindlichen Motorik • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der Motorik • Einblick in therapeutische Konzepte und Hilfsmittelversorgung <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der Motorik • Förderliche Rahmenbedingungen für das Kind mit motorischer Beeinträchtigung in der elementaren Bildungseinrichtung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung

Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe der kindlichen Motorik sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der Motorik zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.
---	---

Modul 4	Entwicklungsbegleitung im Bereich der basalen Wahrnehmung und sensorischen Integration
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Wahrnehmung: Diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise • Entwicklung der kindlichen Wahrnehmung • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der Wahrnehmung • Einblick in therapeutische Konzepte und Hilfsmittelversorgung <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung in den Bereichen basale Wahrnehmung und sensorische Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der Wahrnehmung • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung in der Wahrnehmung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung <p>Psychomotorik und sensorische Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychomotorik • Sensorische Integration

<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Reizverarbeitungsprozesse, diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der basalen Wahrnehmung und der sensorischen Integration sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der basalen Wahrnehmung und sensorischen Integration zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der basalen Wahrnehmung sowie der sensorischen Integration auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren. • psychomotorische Impulse zu initiieren und sensorische Integration zu fördern.
--	--

<p>Modul 5</p>	<p>Pädagogisch-Praktische Studien I Fokus: Beobachtung</p>
<p>ECTS-Anrechnungspunkte</p>	<p>7</p>
<p>Inhalt</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praktikum im Berufsfeld I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung bei täglichen Routinen, im Spielverhalten • Beziehungsgestaltung • Kennenlernen des Arbeitsfeldes einer Inklusiven Elementarpädagogin bzw. eines Inklusiven Elementarpädagogen <p>Praktikum im inklusiven Setting am Standort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung der Gruppe, Analyse der Rahmenbedingungen • Anbahnung der Fallbeobachtung/Beobachtungskind-konkrete theoriebegründete Auswahl treffen <p>Kollegiale Fallbesprechung I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kollegiales Teamcoaching (KTC-Gruppe) • Kollegiale Beratung <p>Praktikumsbegleitende Übung I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Transfer

	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Ideenbörse aus der Praxis <p>Praxisbegleitende Supervision I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, Berufsfeld- und Lebenssituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Berufsalltags
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich im beruflichen Umfeld zu orientieren und sich rollenadäquat zu verhalten. • feinfühlig und qualitätsvolle Interaktionen mit beeinträchtigten Kindern zu initiieren und Beziehungen zu gestalten. • den pädagogischen Beobachtungszyklus in der Rolle als Inklusive Elementarpädagogin bzw. Inklusiver Elementarpädagoge unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in der Gruppe durchzuführen. • im Rahmen der kollegialen Beratung Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse dem bzw. der Fallgebenden neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren.

Modul 6	Medizinische und rechtliche Grundlagen
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Humanbiologische und medizinische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Anatomie, Physiologie und der biologischen Entwicklung

	<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in medizinische Diagnoseschemata (ICD, ICF, etc.) • Kinderkrankheiten, Allergien, Impfungen • Genetisch bedingte sowie erworbene Erkrankungen, Schädigungen und Beeinträchtigungen <p>Ethik und Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Fragen im Handlungsfeld (gesellschaftlicher Umgang mit Normen und Normabweichungen; Fragen betreffend den Wert des Lebens, etc.) • Rechtliche Aspekte im Handlungsfeld (UN-Konventionen, Bundes- und Landesgesetzgebungen, z.B. strukturelle Vorgaben, Haftungsfragen, etc.) • Ressourcen und Unterstützungen (Familienbeihilfe, Pflegegeld, bedarfsorientierte Mindestsicherung, sonstige Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. Assistenzen, Anwaltschaften)
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • anatomische, physiologische und humanbiologische Grundlagen für die Beschreibung der kindlichen Entwicklung heranzuziehen. • ausgewählte Aspekte der Kindergesundheit und -krankheit zu skizzieren und Erscheinungsbilder von Erkrankungen, Schädigungen und Beeinträchtigungen zu kennen. • Ergebnisse medizinischer Diagnostik anhand gängiger Diagnoseschemata zu verstehen. • unter Berücksichtigung rechtlicher Grundlagen ethische Fragen im Handlungsfeld aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren. • die Möglichkeiten der ressourcenorientierten Unterstützung für sich selbst und andere zugänglich zu machen. • die rechtlichen Grundlagen des pädagogischen Feldes darzulegen und daraus Maßstäbe für das eigene Handeln abzuleiten.
<p>Modul 7</p>	<p>Grundlagen der individuellen Entwicklungsbegleitung</p>
<p>ECTS-Anrechnungspunkte</p>	<p>4</p>

<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Individuelle Entwicklungsbegleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind mit Entwicklungsauffälligkeiten • Rahmenbedingungen der individuellen Entwicklungsbegleitung • Methodik und Didaktik (z.B. Prinzipien spielpädagogischen Handelns etc.) • Reflexion der Bildungsarbeit <p>Pädagogische Diagnostik und Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Diagnoseverfahren • International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) in elementaren Bildungseinrichtungen • Interpretation und Ableitung pädagogischer Maßnahmen • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung • Strukturierte Planung individueller Entwicklungsbegleitung und inklusiver Spiel- und Lernsettings • Formative und prozessorientierte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Kind in seiner gesamten Entwicklung wahrzunehmen und Entwicklungsabweichungen vor dem Hintergrund bio-psycho-sozialer Modelle zu verstehen. • aus medizinischer und psychologischer Diagnostik pädagogische Schlussfolgerungen abzuleiten. • aus dem Repertoire von Diagnoseverfahren kriteriengeleitet und begründet eine Auswahl zu treffen. • individuelle Lernziele zu formulieren und Lernprozesse im pädagogischen Setting zu initiieren und zu reflektieren. • auf Basis pädagogischer Diagnostik länger- und kurzfristige Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung zu erstellen. • situations- und bedürfnisadäquate Rahmenbedingungen für die individuelle Entfaltung kindlicher Potentiale zu schaffen. • adäquate Dokumentationsformen anzuwenden.

Modul 8	Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt auditive Wahrnehmung
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Auditive Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise • Entwicklung der kindlichen auditiven Wahrnehmung • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der auditiven Wahrnehmung • Einblick in therapeutische Konzepte und Hilfsmittelversorgung <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der auditiven Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der auditiven Wahrnehmung • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung in der auditiven Wahrnehmung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der auditiven Wahrnehmung sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der auditiven Wahrnehmung zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der auditiven Wahrnehmung auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.

Modul 9	Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt visuelle Wahrnehmung
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Visuelle Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise • Entwicklung der kindlichen visuellen Wahrnehmung • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der visuellen Wahrnehmung • Einblick in therapeutische Konzepte und Hilfsmittelversorgung <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der visuellen Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der visuellen Wahrnehmung • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung in der visuellen Wahrnehmung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der visuellen Wahrnehmung sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der visuellen Wahrnehmung zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der visuellen Wahrnehmung auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.

Modul 10	Pädagogisch-Praktische Studien 2 Fokus: Pädagogische Diagnostik
ECTS-Anrechnungspunkte	6
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praktikum im Berufsfeld 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsstrukturen und -dynamiken auf Gruppenebene • Strukturelle und personelle Rahmenbedingungen sowie ihre Auswirkungen auf die Teilhabe • Exemplarische Anwendung pädagogischer Diagnoseverfahren • Entwicklungsbegleitung mit Schwerpunktsetzung auf Wahrnehmung und Motorik <p>Kollegiale Fallbesprechung 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • KTC-Gruppe • Kollegiale Beratung <p>Praktikumsbegleitende Übung 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Transfer • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Ideenbörse aus der Praxis <p>Praxisbegleitende Supervision 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, Berufsfeld- und Lebenssituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Berufsalltags
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsstrukturen und -dynamiken zu erfassen und zu dokumentieren. • die Auswirkungen von strukturellen und personellen Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund der Teilhabe zu analysieren und Veränderungsoptionen zu skizzieren. • eine begründete Auswahl eines Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens zu treffen und den Prozess pädagogischer Diagnostik kontextsensitiv zu durchlaufen. • Entwicklungsbegleitung zu initiieren und zu dokumentieren.

	<ul style="list-style-type: none"> • fachliche und persönliche Ziele für das Praktikum zu definieren, die Zielerreichung zu reflektieren und anschließend zu dokumentieren. • im Rahmen der kollegialen Beratung Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse dem bzw. der Fallgebenden neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren.
--	--

Modul 11	Aspekte psychosozialer Entwicklung
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Psychologische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Themen der menschlichen Entwicklung (Lebensphasen, Sexualentwicklung, Selbstwert, Aggression, Angst, Beziehungs- und Ich-Entwicklung, Norm- und Wertbewusstsein, Entwicklung der Schutzfunktionen) • Unterschiedliche Ansätze der Psychologie • Einblick in die psychologische Diagnostik • Mögliche Störungsbilder der kindlichen Entwicklung (Psychosomatik, Regulationsstörungen, kindliche Depression, Enuresis, Enkopresis, etc.) <p>Resilienz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Resilienzkonzepte hinsichtlich bio-psycho-sozialer Entwicklungsrisiken • Vulnerabilität und Schutzfaktoren • Unterstützung der kindlichen Resilienzentwicklung
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kindliche Entwicklung und mögliche Störungsbilder mithilfe psychologischer Modelle und Konzepte zu beschreiben.

	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Aspekte verschiedener psychologischer Ansätze zu beschreiben und für das pädagogische Handeln zu nutzen. • Ergebnisse psychologischer Diagnostik zu verstehen. • Resilienzmodelle und die darin enthaltenen Aspekte zu beschreiben und förderliche Faktoren im pädagogischen Handeln zu berücksichtigen.
--	--

Modul 12	Kritische Lebensereignisse
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Entwicklungsbegleitung in kritischen Lebenssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Lebenssituationen: Definition – Modelle • Begleitung der Kinder in kritischen Lebenssituationen (Trennung, Scheidung, Tod, Trauer, sexueller Missbrauch, Gewalt, Kinder erkrankter Bezugspersonen, etc.) • Unterstützung von Eltern/Erziehungsberechtigten in kritischen Lebenssituationen des Kindes und/oder von Familien im Rahmen der Bildungspartnerschaft <p>Erste Hilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Hilfe und Kindernotfallmedizin (Notfallmaßnahmen, Notfallsmedikation, Wundversorgung, Vergiftungen, etc.)
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf kritische Lebenssituationen bezogene theoretische Modelle und die darin enthaltenen Aspekte zu beschreiben und begleitende Maßnahmen für das pädagogische Handeln abzuleiten. • im Rahmen der Bildungspartnerschaft Eltern/Erziehungsberechtigte in kritischen Lebenssituationen des Kindes und/oder von Familien zu begleiten und dabei die rollenadäquaten Grenzen zu wahren. • in Notfällen Erste Hilfe leisten zu können und individuelle Maßnahmen im beruflichen Kontext abzuleiten.

Modul 13	Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Sozial-emotionaler Bereich: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung im sozial-emotionalen Bereich • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im sozial-emotionalen Bereich • Einblick in therapeutische Konzepte <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im sozial-emotionalen Bereich • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung im sozial-emotionalen Bereich • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im sozial-emotionalen Bereich sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im sozial-emotionalen Bereich zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.

Modul 14	Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Kognitiver Bereich: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung im kognitiven Bereich • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im kognitiven Bereich • Einblick in therapeutische Konzepte <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im kognitiven Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im kognitiven Bereich • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung im kognitiven Bereich • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der Kognition sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der Kognition zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.

Modul 15	Pädagogisch-Praktische Studien 3 Fokus: Entwicklungsbegleitung
ECTS-Anrechnungspunkte	7
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praktikum im Berufsfeld 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Diagnostik und Erstellung eines individuellen Entwicklungsbegleitungskonzepts • Entwicklungsbegleitung initiieren und dokumentieren (mit der Schwerpunktsetzung auf die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung) • Partizipation an Vernetzungsgesprächen und Austausch <p>Praktikum im inklusiven Setting am Standort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsbegleitung initiieren und dokumentieren (mit der Schwerpunktsetzung auf die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung) • Multiperspektivität in Hinblick auf die Entwicklungsbegleitung (Eltern/Erziehungsberechtigte, (erweitertes) Team, etc.) <p>Kollegiale Fallbesprechung 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • KTC-Gruppe • Kollegiale Beratung <p>Praktikumsbegleitende Übung 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Transfer • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Ideenbörse aus der Praxis <p>Praxisbegleitende Supervision 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, Berufsfeld- und Lebenssituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Berufsalltags

<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung medizinischer und psychologischer Diagnostik geeignete Verfahren der pädagogischen Diagnostik anzuwenden und daraus Schritte für die Entwicklungsbegleitung abzuleiten sowie Lernprozesse zu initiieren und dokumentieren. • Individuelle Entwicklungsbegleitungskonzepte zu erstellen. • fachliche und persönliche Ziele für das Praktikum zu definieren, die Zielerreichung zu reflektieren und anschließend zu dokumentieren. • im Rahmen der kollegialen Beratung Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse dem bzw. der Fallgebenden neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren.
--	---

<p>Modul 16</p>	<p>Professionalisierung</p>
<p>ECTS-Anrechnungspunkte</p>	<p>4</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Qualitätssicherung und -entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte und Konzepte der Qualität inklusionspädagogischer Arbeit • Teamarbeit • Rollenklärung und Organisationsformen • Psychohygiene und Salutogenese <p>Beratung und Coaching</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitungskonzepte • Kollegiale Beratung und Beratungsformen • Gesprächsanlässe und -formen (Problem-, Krisen-, Beschwerde- oder Übergangsgespräch, etc.) • Umgang mit gruppenspezifischen Phänomenen • Reflexion von Beratungen und Metakommunikation

<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • inklusionspädagogische Überlegungen in den Qualitätsentwicklungsprozess einzubringen. • die Aspekte der Qualitätsentwicklung und -sicherung anzuwenden und in die Arbeit zu implementieren. • das Team hinsichtlich Teilhabe und Partizipation zu sensibilisieren und die Ressourcen und Stärken aller Teammitglieder im Sinne der bestmöglichen Qualität zu aktivieren. • die Vielschichtigkeit der eigenen Rolle als "Inklusive Elementarpädagogin" bzw. „Inklusiver Elementarpädagoge“ zu beschreiben und erfahrungsorientiert zu reflektieren sowie vor dem Hintergrund unterschiedlicher Settings zu diskutieren. • auf ihre psychosoziale Befindlichkeit zu achten und für ihre Gesundheit zu sorgen. • unterschiedliche herausfordernde Gesprächsanlässe adäquat zu gestalten und über ihren Verlauf und Ertrag zu reflektieren. • Techniken und Methoden der Beratung bzw. des Coachings situations- und rollenadäquat einzusetzen. • gruppensdynamische Phänomene zu analysieren und vor dem Hintergrund der eigenen Rolle zu reflektieren.
--	---

<p>Modul 17</p>	<p>Transitionen und interdisziplinäre Zusammenarbeit</p>
<p>ECTS-Anrechnungspunkte</p>	<p>4</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Vernetzung und Zusammenarbeit im interdisziplinären Feld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multiprofessionelle Teams in elementaren Bildungseinrichtungen • Aufgaben und Arbeitsweisen der Frühförderung • Nahtstelle elementare Bildungseinrichtung - Schule • Zusammenarbeit im Rahmen der Transitionsprozesse • Aufgaben und Arbeitsweisen medizinischer, therapeutischer, psychologischer und sozialer Fachdienste • Kooperation mit Behörden • Methoden und Formen der Netzwerkarbeit <p>Interdisziplinäre Falldarstellungen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation für interdisziplinäre Zusammenarbeit und von dieser • Interdisziplinäre Fallbesprechungen
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren professionellen Standpunkt auf Grund ihrer Expertise im Bereich “Inklusive Elementarpädagogik” in die interdisziplinäre Zusammenarbeit einzubringen. • das eigene Aufgaben- und Verantwortungsfeld von medizinischen, therapeutischen und psychologischen Fachdiensten abzugrenzen sowie kooperative Formen der Zusammenarbeit wahrzunehmen. • in Bezug auf Kinder mit Beeinträchtigungen im Rahmen von Transitionsprozessen sowohl inhaltlich (z.B. mit Frühförderung/Schule) als auch organisational (z.B. mit Behörden) zusammenzuarbeiten. • regionale Netzwerkpartner einzubinden sowie die Expertise unterschiedlicher Professionen im Sinne des Wohles des Kindes zu nutzen. • Erkenntnisse der pädagogischen Diagnostik sowie des daraus resultierenden Entwicklungsbegleitungskonzepts in interdisziplinäre Fallbesprechungen einzubringen und die Ergebnisse des interdisziplinären Austauschs zu sichern.

Modul 18	Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Sprache und Mehrsprachigkeit: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise • Entwicklung im Bereich der Sprache • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der Sprache • Einblick in therapeutische Konzepte und Nachteilsausgleich <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der Sprache

	<ul style="list-style-type: none"> • Förderliche Rahmenbedingungen für das Kind mit sprachlicher Beeinträchtigung in der elementaren Bildungseinrichtung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung • Formen der unterstützten Kommunikation
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der Sprache sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der Sprache zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.

Modul 19	Begleitung bei multiplen Entwicklungs herausforderungen
ECTS-Anrechnungspunkte	4
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungs herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten, Formen, Ursachen und mögliche Verläufe von schwerwiegenden und multiplen Beeinträchtigungen • Autismus-Spektrum-Störung • Didaktisch-methodische Umsetzung (Beobachtung, Rahmenbedingungen, Planung, Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzepten, Ermöglichung der Teilhabe) <p>Handling</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hygiene und Alltagsversorgung (Essen geben, An- und Ausziehen, Wickeln/Schutzhose wechseln) • Lagerung/Positionsunterstützung, Bewegungsübergänge, Lage-Positionswechsel, Transfer • Ausstattung und Versorgung mit Hilfsmitteln • Eigene Bewegungs ergonomie

	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegerische Tätigkeiten (Inkontinenz, Künstliche Ernährung – PEG-Sonde, Diabetes, Dekubitus, Verbandswechsel, etc.)
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Verläufe multipler Entwicklungsbeeinträchtigungen zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements in diesem Bereich zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Begleitung im Bereich der multiplen Entwicklungsherausforderungen auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren. • Kinder mit Beeinträchtigungen hinsichtlich alltäglicher hygienischer und pflegerischer Bedürfnisse zu versorgen. • auf die eigenen ergonomischen Bewegungsabläufe zu achten.

Modul 20	Pädagogisch-Praktische Studien 4 Fokus: Interdisziplinarität, Dokumentation und Transfer
ECTS-Anrechnungspunkte	6
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praktikum im Berufsfeld 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Diagnostik und Erstellung eines individuellen Entwicklungsbegleitungskonzepts • Entwicklungsbegleitung initiieren und dokumentieren (mit der Schwerpunktsetzung auf die sprachliche Entwicklung und multiple Entwicklungsherausforderungen) • Transitionskonzepte und -begleitung • Ist-Stand-Analyse des Standorts bezüglich Netzwerkarbeit sowie Partizipation an interdisziplinärer Vernetzungsarbeit • Multiperspektivität in Hinblick auf die Entwicklungsbegleitung (Eltern/Erziehungsberechtigte, (erweitertes) Team, etc.) <p>Kollegiale Fallbesprechung 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • KTC-Gruppe • Kollegiale Beratung

	<p>Praktikumsbegleitende Übung 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Transfer • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Ideenbörse aus der Praxis <p>Praxisbegleitende Supervision 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, Berufsfeld- und Lebenssituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Berufsalltags
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Basis diagnostischer Ergebnisse Schritte für die Entwicklungsbegleitung abzuleiten sowie Lernprozesse zu initiieren und dokumentieren. • ein individuelles Entwicklungsbegleitungskonzept zu erstellen und für den interdisziplinären Austausch aufzubereiten sowie daraus Überlegungen für die Transitionsbegleitung abzuleiten. • Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit wahrzunehmen. • fachliche und persönliche Ziele für das Praktikum zu definieren, die Zielerreichung zu reflektieren und anschließend zu dokumentieren. • im Rahmen der kollegialen Beratung Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse dem bzw. der Fallgebenden neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren.
<p>Modul 21</p>	<p>Grundfragen und Grundbegriffe der Inklusiven Elementarpädagogik</p>
<p>ECTS-Anrechnungspunkte</p>	<p>5</p>

<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Theorien, Ansätze und Modelle der Humanwissenschaften (Bsp. Psychologie, Neurowissenschaften, Soziologie, pädagogische Anthropologie, Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Linguistik,..), die für die Inklusive Elementarpädagogik bzw. für die Arbeit mit Kindern vom 1. bis zum 6. Lebensjahr bedeutsam sind, einschließlich ihrer wissenschaftstheoretischen Aspekte • Normorientierung; Ausgrenzung; Teilhabe • Analyse pädagogisch-normativer Argumentationen • Professionstheoretische Grundlagen und Modelle der Professionalisierung • Didaktische Theorien, Modelle und Grundfragen zu inklusiven Bestrebungen in der Elementarpädagogik • Entwicklungen der inklusiven Elementarpädagogik im nationalen und internationalen, insbesondere im europäischen Kontext •
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundbegriffe Bildung, Erziehung, Entwicklung, Sozialisation und Lernen mit dem Fokus auf Diversität und Inklusion systematisch zu beschreiben und darzustellen. • Entwicklungsprinzipien und Entwicklungsaufgaben im Kindesalter sowie Meilensteine der Entwicklung einschließlich ihrer neurobiologischen Grundlagen systematisch zu beschreiben, im Praxisfeld wiederzuerkennen und zu berücksichtigen. • einen kritischen Blick auf pädagogische und psychologische Theorien sowie Modelle zu entwickeln und handlungsrelevante Erkenntnisse abzuleiten. • allgemeine, domänenspezifische und entwicklungsbezogene Ansätze zu nennen und diese zueinander in Beziehung zu setzen. • grundlegende Kenntnisse der unterschiedlichen Formen kindlichen Lernens, Selbstbildungsprozesse und Potentiale von Kindern sowie deren Welterkundung und Weltgestaltung zu referieren, diese zu begleiten und in das Handlungsfeld der institutionellen und inklusiven Elementarpädagogik zu transferieren. • ein theoretisches Verständnis elementarpädagogischer Professionalität, professionellen Handelns und der Teamarbeit nachzuweisen, das Handlungsfeld der

	<p>Elementarpädagogik und der inklusiven Elementarpädagogik dahingehend zu reflektieren und diese Erkenntnisse in die Planung und Gestaltung des Arbeitsfeldes einzubeziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> sich mit historischen Erziehungsmustern, auch im Hinblick auf Inklusive Pädagogik auseinanderzusetzen und diese in Beziehung zu eigenen Erfahrungen und derzeitigen pädagogischen Ansätzen zu bringen.
--	--

Modul 22	Wahlpflichtmodul I: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Ausgewählte Erscheinungsformen in der sozial-emotionalen Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> neurobiologische Grundlagen in Bezug auf spezifische Erscheinungsbilder der sozial-emotionalen Entwicklung Symptomatik, Epidemiologie und multifaktorielle Ursachen von internalisierenden und externalisierenden Verhaltensweisen das Bild vom „störenden“ und „auffälligen“ Kind – Begriffsklärung und Kontextualisierung spezifisches Wissen zu den Schwerpunktthemen Angst, AD(H)S, Aggression im Kindesalter Voraussetzungen für die Begleitung und Förderung unter den Aspekten Inklusion und Partizipation sowie die Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten und Systempartner:innen <p>Didaktisch-methodische Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> Konzepte und Methoden zur Begleitung und Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung im inklusiven Setting Möglichkeiten strukturierter Verhaltensbeobachtung bei Angst, AD(H)S und Aggression gezielte pädagogische Interventionen mit Blick auf Ressourcen und Stärken evidenzbasierte Förderansätze und deren Umsetzung Beziehungsgestaltung und strukturelle Erfordernisse <p>Gewalterfahrungen und ihr Einfluss auf die sozial-emotionale Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> Erscheinungsformen von Gewalt an Kindern, Ursachen, Risikofaktoren, Prävalenz und Strategien zur Prävention

	<ul style="list-style-type: none"> • Folgen von Vernachlässigung, physischer, psychischer und sexueller Gewalt auf die körperliche, emotionale und psychosoziale Entwicklung, Psychotraumatologie • Konzepte und Methoden zur Begleitung von Gewalt betroffenen/traumatisierten Kindern in elementarpädagogischen Einrichtungen • Kindeswohlgefährdung, rechtliche Grundlagen und Handlungsorientierung • Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten, Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit <p>Das Recht des Kindes auf Schutz vor Gewalt im inklusiven Setting</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlverhalten und Gewalt durch Fach- und Assistenzkräfte im inklusiven Setting • Konzepte und Methoden der Gewaltprävention im inklusiven Setting • Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen von Kindern • Erstellung und Umsetzung von Kinderschutzkonzepten • Psychohygiene, Grenzen wahrnehmen und setzen
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezifische Erscheinungsbilder der sozial-emotionalen Entwicklung zu beschreiben. • Interdependenzen zwischen Angst, AD(H)S, Aggression und der sozial-emotionalen Entwicklung von Kindern herzustellen. • das Bild des „störenden“ und „auffälligen“ Kindes zugunsten einer systemischen Sicht auf das Kind, seine Entwicklungsbedingungen, Ressourcen und Stärken zu dechiffrieren. • fördernde und hemmende Aspekte des emotionalen und sozialen Lernens in inklusiven Settings zu beschreiben, daraus Maßnahmen abzuleiten und entwicklungsförderliche Bedingungen und Teilhabe zu ermöglichen. • evidenzbasierte Konzepte und Methoden zur Beobachtung und Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung im inklusiven Setting umzusetzen. • bei herausfordernden Verhaltensweisen gezielt zu intervenieren und das Wohl aller Beteiligten zu gewährleisten. • Kindeswohlgefährdung im familiären Umfeld zu erkennen und entsprechende Schritte zu setzen. • betroffene Kinder sensibel zu begleiten.

	<ul style="list-style-type: none"> • mit Familien zu kooperieren, Eltern/Erziehungsberechtigte zu beraten und zu unterstützen, mit Systempartner:innen zusammenzuarbeiten und Maßnahmen zu koordinieren. • Formen von Gewalt an Kindern durch pädagogische Fach- und Assistenzkräfte zu erkennen, Risikofaktoren zu analysieren und professionell zu intervenieren. • Kinderschutzkonzepte zu entwickeln und laufend zu adaptieren. • den eigenen Handlungsspielraum zu reflektieren, achtsam mit persönlichen Grenzen umzugehen und Professionsgrenzen zu wahren.
--	--

Modul 23	Wissenschaftliches Arbeiten
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Grundlagen und Qualitätskriterien • Themenfindung und -eingrenzung • Materialrecherche und -bewertung • Wissenschaftliches Lesen • Wissenschaftliches Schreiben • Wissenschaftliches Präsentieren •
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von und Ansprüche an Wissenschaft darzustellen. • wissenschaftliche Techniken effizient anzuwenden. • Seminararbeiten und Präsentationen nach wissenschaftlichen Kriterien zu gestalten. •

Modul 24	Pädagogisch Praktische Studien 5
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im inklusiven Setting am eigenen beruflichen Standort

	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Transfer <ul style="list-style-type: none"> ○ Verzahnung der Inhalte mit dem Wahlpflichtmodul 22: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich ○ Verzahnung der Inhalte mit Modul 21: Grundfragen und Grundbegriffe der Inklusiven Elementarpädagogik • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, und Berufsfeldsituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung professionsspezifischer Anforderungen • Fokus: Berufseinstieg: <ul style="list-style-type: none"> ○ die neue Rolle als “Inklusive Elementarpädagogin” bzw. “Inklusiver Elementarpädagoge” ○ Anforderungen und Herausforderungen im Berufsalltag ○ Organisationsstrukturen, Arbeitsabläufe, persönliche Vorgehensweisen, ... im Berufsalltag ○ Persönliche Ressourcen, Stärken und neue Lernfelder ○ Persönliche Entlastungs- und Copingstrategien, Psychohygiene •
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren. • ihr erweitertes Wissen zu bildungswissenschaftlichen Grundlagen der inklusiven Elementarpädagogik in ihr praktisches Handlungskonzept zu integrieren. • ihre vertieften fachdidaktischen Kenntnisse für die Planung und Umsetzung unterschiedlicher Lernsettings für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu nutzen. • ihre praktischen Handlungskompetenzen selbstständig weiterzuentwickeln. • ihre neue berufliche Rolle als “Inklusive Elementarpädagogin” bzw. “Inklusiver Elementarpädagoge” mit den dazugehörigen Rahmenbedingungen, Organisations- und Arbeitsabläufen sowie die dadurch entstehenden

	<p>Herausforderungen zu analysieren, zu reflektieren und selbstverantwortlich ihre eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit ihren persönlichen Ressourcen, Stärken, neuen Lernfeldern, sowie eigenen Entlastungs- und Copingstrategien auseinanderzusetzen. • im Rahmen des kollegialen Austausches Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse Kolleginnen und Kollegen neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge zu nutzen, die zum Verständnis kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse und zu Problemlösungen beitragen. •
--	---

Modul 25	Diversität und systemisches Menschenbild
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Entwicklung im Kontext unterschiedlicher Diversitätsdimensionen • Geschlechtsidentität und Geschlechterrollen • Differenz- und geschlechtssensible Pädagogik • Umgang mit verschiedenen Weltanschauungen, Religionen und Kulturen • Unterschiedliche Familienkonstellationen, -kulturen • Interdependenzen von Diskriminierungsformen/ Intersektionalität • Bildungsgerechtigkeit und bildungsgerechte Rahmenbedingungen • Vorurteilsbewusste Bildung • Partizipative und demokratische Aushandlungsprozesse • Theorie und Praxis des systemischen Denkens und Handelns • Techniken in der systemischen Beratung •
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einer heterogenen Kindergruppe demokratische Vorgangsweisen einzusetzen, die Gemeinsamkeit, Partizipation und Zugehörigkeit fördern.

	<ul style="list-style-type: none"> • Ungerechtigkeiten bzw. verstärkende Tendenzen im Rahmen der Intersektionalität zu erkennen und Strategien als Gegenmaßnahmen zu entwickeln. • Materialien zu analysieren und zu nutzen, die Vielfalt und die Verschiedenheit der Gesellschaft thematisieren (u.a. Familien, Gender, Kultur...) und Ausgrenzung sowie Diskriminierung zu reduzieren. • Methoden zum Aufbau einer Geschlechtsidentität anzuwenden und ein differenziertes Wissen über Geschlechterrollen zu vermitteln. • Grundbegriffe der systemischen Theorie zu nennen, zu analysieren und ihre Wirkungen im Beratungskontext von sozialen Systemen einzuschätzen. • die Auswirkungen systemischen Denkens auf das Menschenbild in der pädagogischen Arbeit zu erkennen und zu verstehen. • Methoden bzw. Techniken der systemischen Beratung situationsspezifisch anzuwenden. •
--	--

Modul 26	Wahlpflichtmodul II: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte</p> <p>Basiskompetenzen für den Erwerb von Kulturtechniken – mathematische, sprachliche und schriftsprachliche Vorläuferfähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Vorläuferfähigkeiten im mathematischen Bereich (z.B. Mengen, Reihenfolgen, Zählen, usw.) • Entwicklung der Vorläuferfähigkeiten im sprachlichen Bereich (z.B. Lexikon, Synthax, Erzählen usw.) • Entwicklung der Vorläuferfähigkeiten im schriftsprachlichen Bereich (z.B. Feinmotorik, erste Buchstabenkenntnisse, phonologische Bewusstheit, usw.) • Risiken in der Entwicklung (genetische Prädispositionen, Frühgeburtlichkeit, Beeinträchtigungen in der Wahrnehmung, usw.) • Formen einer abweichenden Entwicklung • Interdependenzen mit der emotionalen, sozialen und schulischen Entwicklung

	<p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Förderung mathematischer, sprachlicher und schriftsprachlicher Vorläuferfähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Checklisten und Beobachtungsverfahren zur Bestimmung der individuellen Lernausgangslage • Konzepte und Methoden zur Förderung im inklusiven Setting • Planung und Umsetzung von Förderangeboten anhand konkreter Fallbeispiele mit Blick auf Ressourcen und Stärken • Erfassen von Lernfortschritten, Dokumentation von Entwicklungsverläufen • Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten und interdisziplinäre Zusammenarbeit
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezifische Kenntnisse über die Entwicklung mathematischer, sprachlicher und schriftsprachlicher Vorläuferfähigkeiten und mögliche Abweichungen dieser Entwicklung darzustellen. • Interdependenzen zwischen der kognitiven, sozialen, emotionalen und schulischen Entwicklung herzustellen. • mathematische, sprachliche und schriftsprachliche Vorläuferfähigkeiten einzelner Kinder anhand ausgewählter Checklisten und Beobachtungsverfahren zu beschreiben. • eine differenzierte Förderdiagnostik und Förderplanung auf Grundlage ihrer Beobachtungen umzusetzen. • Methoden und Konzepte zur Förderung mathematischer, sprachlicher und schriftsprachlicher Vorläuferfähigkeiten in Bezug auf die individuelle Lernausgangslage von Kindern auszuwählen und im Rahmen ihrer pädagogischen Angebote im inklusiven Setting ganzheitlich und alltagsintegriert umzusetzen. • Entwicklungsverläufe zu dokumentieren und zu evaluieren. • mit Eltern/Erziehungsberechtigte zu kooperieren und sie in Bezug auf die Entwicklung ausgewählter Vorläuferfähigkeiten und ihrer Bedeutung für das schulische Lernen zu beraten. • sich mit Expert:innen zu vernetzen und mit diesen im Sinne der Interdisziplinarität zusammenzuarbeiten. •
<p>Modul 27</p>	<p>Interdisziplinäre Bildungsforschung</p>

ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftstheorie und -methodologie • Forschungsdesigns • Qualitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung in der Bildungsforschung • Quantitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung in der Bildungsforschung • Practitioner´s research und action research • Disziplinäre Zugänge zur Bildungsforschung • Konzepte der Bildungsforschung • Bereiche der Bildungsforschung • Evaluationsforschung •
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsdesigns zu beurteilen. • empirische Forschungsarbeiten zu rezipieren und zu bewerten. • Praxis- und Handlungsforschung zu konzipieren und durchzuführen. • unterschiedliche Zugänge, Konzepte und Bereiche der Bildungsforschung zu erörtern. • unterschiedliche Arten von Evaluation im Kontext des Praxisfelds (Inklusiver) Elementarpädagogik zu skizzieren.

Modul 28	Pädagogisch Praktische Studien 6
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im inklusiven Setting am eigenen beruflichen Standort • Theorie-Praxis-Transfer <ul style="list-style-type: none"> ○ Verzahnung der Inhalte mit dem Wahlpflichtmodul 26: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition ○ Verzahnung der Inhalte mit Modul 25: Diversität und systemisches Menschenbild

	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, und Berufsfeldsituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung professionsspezifischer Anforderungen • Fokus: individuelle Entwicklungsbegleitung <ul style="list-style-type: none"> ○ Herausforderungen im Rahmen der pädagogischen Diagnostik sowie beim Erstellen und Umsetzen von individuellen Entwicklungsbegleitungskonzepten ○ Fallbesprechungen •
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren. • ihr erweitertes Wissen zu Diversität und Heterogenität in unterschiedlichen Dimensionen sowie zur vorurteilsbewussten Bildung in ihr praktisches Handlungskonzept zu integrieren. • ihre vertieften fachdidaktischen Kenntnisse für die Planung und Umsetzung unterschiedlicher Lernsettings für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu nutzen. • ihre praktischen Handlungskompetenzen selbstständig weiterzuentwickeln. • Herausforderungen im Rahmen der Pädagogischen Diagnostik, der Erstellung individueller Entwicklungsbegleitungskonzepte und der Dokumentation zu analysieren und die eigenen praktischen Handlungsweisen diesbezüglich weiterzuentwickeln. • im Rahmen des kollegialen Austausches Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse Kolleginnen und Kollegen neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge zu nutzen, die zum Verständnis kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse und zu Problemlösungen beitragen. •

Modul 29	Wahlpflichtmodul III: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Mehrperspektivische Auseinandersetzung mit komplexen und tiefgreifenden Beeinträchtigungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • „komplexe“, „mehrfache“, „schwerwiegende“, „tiefgreifende“ Beeinträchtigungen im Kontext sozialgesellschaftlicher Bedingungen und Entwicklungen – Begriffsklärung, Personengruppe, Erscheinungsformen, Gemeinsamkeiten • schwerwiegende und multiple Beeinträchtigungen aus dem Blickwinkel der ICF – mehrperspektivische Zugänge und interdisziplinärer Austausch • Ausgrenzungs- und Stigmatisierungsprozesse auf individueller und institutioneller Ebene und deren Auswirkungen auf das Kind und seine Familie • Realisierung des Rechts auf Bildung innerhalb widersprüchlicher Strukturen – Abhängigkeit und Fremdbestimmung vs. Selbstwirksamkeit und Empowerment im inklusiven Setting, Möglichkeiten „basaler“ Selbstbestimmung • Bindung, Beziehung und Kommunikation bei multiplen Entwicklungsherausforderungen als zentrale Grundbedingungen von Bildung, Interaktion und Teilhabe <p>Grundlagen und Anwendung basaler Förder- und Bildungskonzepte im inklusiv-partizipativen Setting</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Dokumentation der Lebens- und Lernsituation von Kindern anhand ausgewählter Beobachtungsverfahren zur Planung von Hilfen und Unterstützungsangeboten; Erstellung, Durchführung und Evaluation von Förderplänen • Möglichkeiten individualisierter basaler Förderung in unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsbereichen <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmung, Körper, Bewegung ○ Beziehung, Dialog, Kommunikation ○ Kognition, basales Lernen • Teilhabe am pädagogischen Alltag – besondere Situationen, Herausforderungen und Barrieren für Kinder mit schwerwiegenden, multiplen Entwicklungsherausforderungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Intervention bei aggressiven und selbstverletzenden Verhaltensweisen • Begleitung und Beratung von Eltern/Erziehungsberechtigten, Kooperation im Team und interdisziplinäre Zusammenarbeit <p>Autismus in der frühen Kindheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefte wissenschaftliche Erkenntnisse über Symptomatik, Epidemiologie, Verläufe und Komorbiditäten mit besonderem Fokus auf den Frühkindlichen Autismus sowie Möglichkeiten der Früherkennung • Besonderheiten in ausgewählten Entwicklungsbereichen und deren Berücksichtigung im pädagogischen Alltag auf individueller und struktureller Ebene • Konzepte und Methoden zur Beobachtung, Dokumentation, Begleitung und Förderung mit Blick auf Stärken, Potenziale und Ressourcen • evidenzbasierte Spiel-, Förder- und Lernprogramme und deren Umsetzung im inklusiven Setting • Alltagsbewältigung und Verhaltensunterstützung in den Bereichen Zeit, Raum, Handlungen, Kommunikation und Interaktion (TEACCH, Unterstützte Kommunikation, PECS, Intensive Interaction, u. a.) <p>Begleitung und Förderung von Kindern im Autismusspektrum unter Einbeziehung wesentlicher Systempartner:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • konkrete Umsetzung von Konzepten und Methoden zur Beobachtung, Dokumentation, Begleitung und Förderung anhand von Fallbeispielen • praktische Erprobung und Evaluierung evidenzbasierter Spiel-, Förder- und Lernprogramme • Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten, Beratung und Unterstützung in Bezug auf Förderung, Angebote, Hilfsmittel, Anlaufstellen usw. • interdisziplinäre Zusammenarbeit intern und extern • Beratung von Kolleg:innen, pädagogischen Fach- und Assistenzkräften elementarpädagogischer Einrichtungen •
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen schwerwiegender und multipler Beeinträchtigungen aus dem Blickwinkel der ICF zu beschreiben. • Ausgrenzungs- und Stigmatisierungsprozesse auf individueller und institutioneller Ebene zu identifizieren,

	<p>diesen im Sinne einer inklusiven und vorurteilsbewussten Pädagogik entgegenzuwirken und Teilhabe auf Basis sozialer Eingebundenheit zu ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Signale von Kindern mit komplexer Beeinträchtigung sensibel wahrzunehmen, zu interpretieren und adäquat darauf zu reagieren. • Möglichkeiten „basaler“ Selbstbestimmung zu erkennen sowie Autonomie, Selbstwirksamkeit und Selbsttätigkeit als handlungsleitende Prinzipien in der pädagogischen Praxis zu etablieren. • die komplexe Lebens- und Lernsituation von Kindern mit schwerwiegenden und multiplen Beeinträchtigungen anhand ausgewählter Beobachtungsverfahren darzustellen und zu dokumentieren. • spezifische Förder- und Bildungskonzepte auf Grundlage ihrer Beobachtungen zu erstellen, im inklusiven Setting umzusetzen und zu evaluieren. • Erscheinungsformen, Ursachen und Verläufe von Autismus-Spektrum-Störungen mit Fokus auf den Frühkindlichen Autismus zu beschreiben. • Besonderheiten bei Kindern im Autismusspektrum in verschiedenen Entwicklungsbereichen zu erkennen und im pädagogischen Alltag zu berücksichtigen. • in herausfordernden Situationen kompetent zu agieren, Verhaltensweisen zu kontextualisieren und im Sinne einer vorausschauenden Pädagogik, Bedingungen zu schaffen, die Sicherheit vermitteln, Lernen und Teilhabe ermöglichen. • den Blick auf Ressourcen und Potenziale zu richten, strukturierte Möglichkeiten zur Alltagsbewältigung zu schaffen, Interaktion und Beziehung mit Erwachsenen und Kindern zu ermöglichen und zu fördern, Entwicklungsverläufe zu dokumentieren und Übergänge zu gestalten. • mit Eltern und Erziehungsberechtigten professionell zu kooperieren, sie zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. • im Sinne eines systemischen und lösungsorientierten Denkens mit Systempartner:innen interdisziplinär zusammenzuarbeiten sowie Kolleg:innen, Fach- und Assistenzkräfte elementarpädagogischer Einrichtungen zu beraten.
--	--

Modul 30	Bachelorarbeit
ECTS-Anrechnungspunkte	5

Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl einer professionsspezifischen Themenstellung und Präzisieren des Erkenntnisinteresses • Anfertigen einer Bachelorarbeit unter Anwendung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens • Wissenschaftliche Argumentation und Analyse in praxis- oder berufsrelevanten Diskursfeldern •
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine professionsspezifische Fragestellung im Rahmen einer Bachelorarbeit eigenständig nach wissenschaftlichen Kriterien zu bearbeiten. • über den Arbeitsprozess zu reflektieren und Kritik bzw. Limitationen an der Bachelorarbeit zu formulieren. • die Erkenntnisse aus dem Forschungsprozess zu formulieren und auf das Praxisfeld zu applizieren. •

Modul 31	Pädagogisch Praktische Studien 7
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im inklusiven Setting am eigenen beruflichen Standort • Theorie-Praxis-Transfer: Verzahnung der Inhalte mit dem Wahlpflichtmodul 29: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Herausforderungen • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, und Berufsfeldsituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung professionsspezifischer Anforderungen • Fokus: Begleitung und Beratung von Eltern/ Erziehungsberechtigten <ul style="list-style-type: none"> ○ Herausforderungen im Rahmen der Begleitung und Unterstützung von Eltern/Erziehungsberechtigten ○ Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungs-, Problem- und Zielgesprächen ○ Strategien und Handlungskonzepte

	<ul style="list-style-type: none"> •
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren. • ihre vertieften fachdidaktischen Kenntnisse für die Planung und Umsetzung unterschiedlicher Lernsettings für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu nutzen. • ihre praktischen Handlungskompetenzen selbstständig weiterzuentwickeln. • Herausforderungen im Rahmen der Begleitung und Unterstützung von Eltern/Erziehungsberechtigten zu analysieren und erweiterte Handlungskonzepte für die Zusammenarbeit mit diesen zu entwickeln. • im Rahmen des kollegialen Austausches Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse Kolleginnen und Kollegen neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge zu nutzen, die zum Verständnis kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse und zu Problemlösungen beitragen. •

Modul 32	Educational Leadership und Management in der inklusiven Elementarpädagogik
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Management in elementaren Bildungseinrichtungen • Persönlichkeit und Führung: Ressourcenmanagement und Führungsverständnis • Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung • Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung • Teamkultur und Teamentwicklung • Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Kontext diversitätssensibler Pädagogik

	<ul style="list-style-type: none"> •
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Managementtheorien zu beschreiben und in das elementarpädagogische Berufsfeld zu transferieren. • Qualitätskriterien für erfolgreiche Führung zu nennen • unterschiedliche Qualitätskonzepte zu benennen, zu analysieren und Methoden und Werkzeuge zur Qualitätsentwicklung anzuwenden. • Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung (Projektmanagement, Teamarbeit, Teamentwicklung, Beschwerdemanagement) anzuwenden. • ihren persönlichen Zugang zu Führung zu reflektieren und ein Führungsverständnis, das sich an aktuellen Erkenntnissen und Anforderungen orientiert, zu entwickeln. • relevante rechtliche Grundlagen zu nennen und Aufgabenbereiche der Führung konstruktiv zu diskutieren. • Grundlagen der Teamentwicklung und Chancen von Heterogenität in Teams zu beschreiben. • sich an Ansätzen und Methoden multiprofessioneller Teamarbeit zu orientieren und verfügen über Instrumente zu deren Umsetzung. • mit Stress und Belastungssituationen konstruktiv umzugehen. • das erworbene Grundverständnis über die Funktion und Methoden von Öffentlichkeitsarbeit für die Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie zur Transparenz der Bildung zu nutzen. •

Modul 33	Wahlpflichtmodul IV: Frühförderung und Familienbegleitung
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte</p> <p>Aufgabenfelder und Arbeitsweisen der Frühförderung und Familienbegleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verortung der Frühförderung und Familienbegleitung im Bereich der Frühen Hilfen

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen, Aufgabenfelder und rechtliche Grundlagen der Familienbegleitung und Frühförderung • Kenntnis grundlegender Arbeitsansätze, Konzepte und Methoden • ressourcen- und potenzialorientierte Beobachtung, Förderdiagnostik und Förderplanung; Dokumentation von Entwicklungsverläufen • interdisziplinäre Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams intern und extern, Rollenklärung, Wahrung der Grenzen beruflicher Identität <p>Entwicklung und Entwicklungsbegleitung von Säuglingen und Kleinstkindern im familiären Setting unter besonderen Lebensvoraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Säuglingen und Kleinstkindern • Frühgeburtlichkeit, Entwicklungsrisiken, Beeinträchtigungen • Konzepte und Methoden zu Versorgung, Pflege und Entwicklungsbegleitung im familiären Umfeld in Kooperation mit den Eltern/Erziehungsberechtigten • Konzepte und Methoden zur Stärkung der Erziehungs- und Beziehungskompetenzen von Eltern/Erziehungsberechtigten • Alltags- und Lebensweltorientierung, Einsatz alltäglicher und spezifischer Spiel- und Fördermaterialien <p>System Familie – Begleitung, Beratung und Unterstützung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirksamkeit und Einbeziehung der Eltern/Erziehungsberechtigten in den Förderprozess unter Berücksichtigung familiärer Besonderheiten • Grundlagen Systemischer Gesprächsführung und Beratung im familiären Kontext • Begleitung und Unterstützung von Familien mit Blick auf Ressourcen, Belastungen und besondere Herausforderungen auf Seiten aller Beteiligten • Trauermodelle, Trauerphasen und ihre möglichen Auswirkungen auf das Familiensystem und die Dynamik des Förderprozesses • Zusammenarbeit mit Systempartner:innen, Koordination von Maßnahmen, Begleitung und Gestaltung von Übergängen <p>Spezifische Konzepte und Methoden im Förder- und Begleitprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezifische Konzepte und Methoden zur Förderung und Begleitung der Kinder in ausgewählten Entwicklungsbereichen
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Frühe Förderung nach Lilli Nielson, Frühförderprogramm Kleine Schritte, u. a. • spezifische Konzepte und Methoden zur Stärkung der Erziehungs- und Beziehungskompetenzen von Eltern/Erziehungsberechtigten • SAFE, Heidelberger Elterstraining, u. a. • Planung, Umsetzung und Dokumentation von Fördermaßnahmen anhand ausgewählter Fallbeispiele
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierenden sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenfelder, Arbeitsweisen und rechtliche Grundlagen der Interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung darzustellen und zu vergleichen • grundlegende interdisziplinäre Arbeitsansätze, Konzepte und Methoden zu vergleichen und zu analysieren • Konzepte und Methoden der Beobachtung, Förderdiagnostik, Förderplanung und Dokumentation im Bereich der Frühförderung zu verorten • grundlegende Kenntnisse in der Entwicklungsbegleitung von Säuglingen und Kleinstkindern im Rahmen der Familienbegleitung und Frühförderung einzusetzen • spezifische individuelle und familiäre Lebens- und Lernausgangslagen adäquat zu identifizieren, um zielgerichtete Fördermaßnahmen für das Kind und Begleitkonzepte für dessen Bezugspersonen abzuleiten, zu planen, durchzuführen, zu organisieren und zu evaluieren • feinfühlig und qualitätsvolle Interaktionen mit Säuglingen und Kleinstkindern zu initiieren und Beziehungen zu gestalten sowie die Erziehungs- und Beziehungskompetenzen von Eltern/Erziehungsberechtigten zu stärken • spezifische Konzepte und Methoden der Entwicklungsförderung- und Entwicklungsbegleitung mit Blick auf die Bedarfe des Kindes und seiner Familie auszuwählen, deren Umsetzung zu planen und im Förderprozess durchzuführen • entwicklungshemmende und entwicklungsförderliche Bedingungen zu erkennen und im Förderprozess zu berücksichtigen • Besonderheiten, Ressourcen, Bedürfnisse und mehrfache Belastungen der Familie/ einzelner Familienmitglieder wahrzunehmen, und sensibel darauf reagieren • mit Eltern/Erziehungsberechtigten partnerschaftlich zu kommunizieren, sie zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen bzw. Hilfen zu vermitteln

	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit relevanten Systempartner:innen zu vernetzen und mit ihnen zu kooperieren und Übergänge zu gestalten • rollenadäquate Grenzen zu wahren, Strategien zur Bewältigung des Berufsalltags zu entwickeln
--	--

Modul 34	Pädagogisch Praktische Studien 8
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im inklusiven Setting am eigenen beruflichen Standort • Theorie-Praxis-Transfer <ul style="list-style-type: none"> ○ Verzahnung der Inhalte mit dem jeweiligen Wahlpflichtmodul 33: Frühförderung und Familienbegleitung ○ Verzahnung der Inhalte mit dem Modul 32: Educational Leadership und Management in der IEP • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, und Berufsfeldsituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung professionsspezifischer Anforderungen • Fokus: Begleitung von Kolleg*innen und Teams <ul style="list-style-type: none"> ○ Herausforderungen im Rahmen der Begleitung und Unterstützung von Kollegen und Kolleginnen und Teams ○ persönliche Kommunikationskompetenzen und kommunikative Handlungsweisen ○ Strategien und Handlungskonzepte •
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple

	<p>Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr erweitertes Wissen zu Educational Leadership und Management in der inklusiven Elementarpädagogik in ihr praktisches Handlungskonzept zu integrieren. • ihre vertieften fachdidaktischen Kenntnisse für die Planung und Umsetzung unterschiedlicher Lernsettings für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu nutzen. • ihre praktischen Handlungskompetenzen selbstständig weiterzuentwickeln. • zur Team- und Qualitätsentwicklung aktiv und theoriegeleitet beizutragen. • Herausforderungen in der Begleitung, Unterstützung und Beratung von Kolleginnen und Kollegen zu analysieren und die eigenen Beratungskompetenzen weiterzuentwickeln. • im Rahmen des kollegialen Austausches Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse Kolleginnen und Kollegen neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge zu nutzen, die zum Verständnis kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse und zu Problemlösungen beitragen. •
--	--

7 Prüfungsordnung

Es gilt die Prüfungsordnung, die im Mitteilungsblatt, 4. Stück, der Pädagogischen Hochschule Tirol im Studienjahr 2022-23 am 23.10.2022 veröffentlicht wurde und die unter https://ph-tirol.ac.at/sites/default/files/mitteilungsblatt/04_MA_Prfgsordg_0.pdf abrufbar ist.

Die Graduierung zum „Bachelor of Arts in Continuing Education“, abgekürzt BA (CE), erfolgt, wenn alle Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiums und die Bachelorarbeit positiv beurteilt wurden.